



Bild 2 von 2

Mit ihren Ballons erreichen die Drittklässler der Hostatoschule hoffentlich neue Mentoren. Foto: Maik Reuß

Kinder hoffen auf neue Paten

Von Jana Kötter

Projekt „Big Brothers Big Sisters“ an der Hostatoschule

Ganz gleich, ob es ums Lernen für die Klassenarbeit oder den Spaß nach der Schule geht: Einen großen Bruder zu haben ist toll. Das findet auch das Projekt „Big Brothers Big Sisters“ - und macht es sich zur Aufgabe, jedem Drittklässler einen Paten zu schenken.

Höchst.

Jedes Kind hat Träume. „Ich möchte so gerne einmal in den Streichelzoo gehen“, wünscht sich der eine. „Schon immer träume ich davon, ein Ballett anzusehen“, die andere. Und bei vielen steht auf dem Wunschzettel ganz oben, einfach einmal ein Picknick am Main zu machen.

Viele der Wünsche, die auf den selbst gebastelten Postkarten der Drittklässler der Hostatoschule zu lesen sind, sind nicht schwer zu erfüllen - wenn man einen Erwachsenen an der Seite hat, der bei der Umsetzung hilft. Deswegen haben die Kinder ihre Wünsche gestern in den Himmel steigen lassen - in der Hoffnung, einen Paten zu finden, der ihre Wünsche erfüllt.

Genau dafür hat die Initiative „Deutschland rundet auf“ das Projekt „Big Brothers Big Sisters“ ins Leben gerufen: ein Projekt, das jedem Drittklässler einen großen „Bruder“ oder eine große „Schwester“ zur Seite stellen will. Bereits 15 Hostatoschüler haben sich angemeldet - und warten nun darauf, dass wirklich jeder von ihnen einen Paten erhält. Erste Paarungen sind zwar bereits gefunden, „insgesamt benötigen wir jedoch noch rund 50 neue Paten für ganz Frankfurt“, erklärt Linn Schöllhorn, Regionalleiterin des Projekts. „Mit Mentoren zu arbeiten ist eine sehr gute Sache“, findet Schulleiter Alwin Zeiss. „In der Hauptschule arbeiten bereits acht Schüler mit Mentoren der Caritas. In der Grundschule startet nun das neue Projekt.“ Die Erfahrungen mit den laufenden Patenschaften seien durchweg positiv gewesen.

Ganz für sich alleine

„Die ungeteilte Aufmerksamkeit, die Kinder von ihren Paten bekommen, ist unbezahlbar“, erklärt Schöllhorn. „Das kann kein Lehrer und auch kein Elternteil leisten, wenn andere Geschwister da sind.“ Ihren Paten haben die Kinder in der gemeinsam verbrachten Zeit nämlich ganz für sich alleine. „Jeder kann Pate werden“, sagt Schöllhorn. Pädagogische Vorkenntnisse seien nicht nötig, jedoch müsse jeder Mentor ein mehrstufiges Aufnahmeverfahren durchlaufen. Ist der Mentor dann im Programm, kann das auch für ihn sehr bereichernd sein: „Die Patenschaft ist ideal, um mal wieder den eigenen Alltag zu entschleunigen und die Welt durch Kinderaugen zu sehen. Wir haben viele positive Rückmeldungen von Paten erhalten.“

Suche nach neuen Paten

Einige Höchster Kinder haben bereits einen Paten gefunden. Gemeinsam lernen sie und bereiten den Übergang in die weiterführende Schule vor - und genießen Zeit außerhalb des Unterrichts. Und ihre Freunde hoffen derweil, dass ihr Luftballon über dem Garten eines engagierten Höchsters landet, der ihr Pate werden möchte.

Für interessierte Höchster findet am Dienstag, 14. Mai, ab 18 Uhr eine Informationsveranstaltung zum Projekt im Bibliothekszentrum, Michael-Stumpf-Straße 2, statt. Wer so lange nicht mehr warten möchte, kann sich mit Fragen rund um eine Patenschaft auch an Anja Leinweber unter der Rufnummer (069)29720850 wenden.

Artikel vom 19.04.2013, 00:00 Uhr (letzte Änderung 19.04.2013, 02:44 Uhr)